

Laudatio (Dr. Matěj Spurný)

*Wir leben in einer Welt, in der vor allem Anpassung, die Fähigkeit, sich auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen, Loyalität, Selbstbewusstsein geschätzt werden. Auch in die akademische Welt und in die wissenschaftliche Erkenntnis dringt mit großer Macht die Oberflächlichkeit, die die genannten „Vorteile“ mit sich bringen, durch. Es geht nicht so sehr um das Verstehen tiefsinniger Zusammenhänge, eher um eine effektive Darstellung untraditioneller Ansichten, es geht nicht um die Qualität der ausgeführten Arbeit, sondern um die Menge der ausgearbeiteten Projekte. Adrian von Arburg ist einer von denen, die sich gegen den Strom der Zeit wenden. Er gehört zu denen, die von archaischen Werte wie Ehrlichkeit, Ausdauer, Konsequenz, Besessenheit charakterisiert werden. Gerade deshalb ist er auf dem Markt der Projekte und Projektchen ebenso wie beim intellektuellen Kräfteressen der gegenwärtigen akademischen Umwelt so wenig erfolgreich. Ich schätze ihn aber gerade wegen den Werten, die er in meinen Augen repräsentiert, sehr hoch.*

*Adrian von Arburg widmet sich seit mehr als zehn Jahren systematisch und tiefgreifend der gesellschaftlichen Problematik der Grenzgebiete der böhmischen Länder in der dramatischen Zeit des Zweiten Weltkrieges, der Zwangsaussiedlung nach dem Krieg und der gleichzeitigen und folgenden Neubesiedlung. Es hat keinen Sinn, alle seine Texte zu diesem Thema zu nennen, ich würde aber gern erwähnen, dass – zum Beispiel – seine fast tausendseitige (bis jetzt nicht erschienene) Dissertation über die Deutschen in den böhmischen Ländern in den Jahren 1947 bis 1953 konkurrenzlos die tiefstnigste Analyse der Problematik der verbliebenen deutschen Minderheit in den ersten Jahren nach der sogenannten Vertreibung darstellt. Seine mehrjährige Arbeit und Zusammenarbeit mit dem zweiten großen Historiker, der sich mit dem Thema „deutsch sprechende Einwohner in der Tschechoslowakei nach dem Zweiten Weltkrieg“ beschäftigt, Tomáš Staněk, führte vor allem zu den zur Zeit erscheinenden Editionen „Aussiedlung der Deutschen und Besiedlung der Grenzgebiete der böhmischen Länder“. Das Werk ist eine Grundlage für alle, die sich mit diesem Thema weiter beschäftigen wollen; es spart ihnen – ich könnte auch „uns“ sagen - Hunderte von Arbeitsstunden. Es ist durch seine Komplexität unvergleichbar mit allem anderen, was zu der Problematik der Aussiedlung der deutschen Bewohner aus Ostmittel und Süd-Ost-Europa bis jetzt erschienen ist.*

*Adrian von Arburg verbindet in sich zwei Vorteile, von denen auch einige hochwertige Historiker nicht beide haben – auf der einen Seite eine unglaublich sorgfältige und geduldige Arbeit bei Suche nach Archivadokumenten, und gleichzeitig die Fähigkeit, die Tatsachen im Kontext zu sehen und sie in diesem Kontext zu interpretieren. Seine Arbeit ist damit keine blinde Übernahme der Sprache der Quellen in wissenschaftliche Publikationen, auch nicht Vernünftelei ohne Detailkenntnisse des historischen Materials. Ohne seinen Einsatz wären unsere Erkenntnisse über das Ende des deutsch-tschechischen Zusammenlebens in den böhmischen Ländern deutlich ärmer, damit auch leichter zu missbrauchen durch verschiedene Manipulatoren. Ich bin sehr froh, dass Ihr Freundeskreis den nicht einfachen Kampf Adrian von Arburgs gegen Banalisierung, Politisierung und Befangenheit der Geschichte würdigt. Er hat es verdient.*